und Frankfurt am Main ausgewählt. Mit grosser Detailkenntnis sowie guter Dokumentation werden sowohl Konzepte der Epidemiebekämpfung, als auch der Strukturwandel in Gesundheitsverwaltung sowie Krankenhauswesen, aber auch die sozialhygienischen Strategien nach der Jahrhundertwende dargestellt.

Während der letzten zwei Dekaden wurde das Thema «Stadt und Gesundheit» ziemlich vernachlässigt. Erst kürzlich wurde die Thematik (z.B. in einem Symposium des Deutschen Institutes für Urbanistik 1995) wieder aufgegriffen. Das vorliegende Werk leistet einen willkommenen Beitrag zur Aufarbeitung der geschichtlichen Dimension dieser wichtigen Thematik.

Felix Gutzwiller, Zürich

Steffens, Henrich: **Was ich erlebte. Aus der Erinnerung niedergeschrieben.** Band 1: Neudruck des ersten und zweiten Bandes der Erstausgabe Breslau 1840 mit einer Einleitung von Dietrich von Engelhardt. Stuttgart-Bad Cannstatt, frommann-holzboog, 1995. 75, 366, 340 S. (Natur und Philosophie, Band 1). DM 280.– (je Band bei Gesamtabnahme Bd. 1–5 bis 31. 12. 1996); später DM 345.– (je Band); ISBN 3-7728-1524-3 (Gesamtwerk).

Unstreitig war der 1773 im norwegischen Stavanger geborene und 1845 in Berlin gestorbene Henrich Steffens einer der zentralen Naturforscher jener Periode um 1800, die so gerne als die «romantische» apostrophiert wird. Seine Autobiographie gibt «aus der Erinnerung niedergeschrieben» ein sehr beredtes Zeugnis von Zeitgenossen, politischen Ideen und gesellschaftlichen Ereignissen dieser an Veränderung nicht armen Zeit. Damit erschliesst das zehnbändige Opus eine Innenperspektive auf die «romantische Bewegung» in ihrer zeitlichen Gänze. Dementsprechend verdienstvoll ist die Absicht des Verlages frommann-holzboog, dieses Zeitdokument durch einen fotomechanischen Reprint in fünf Bänden breiteren Kreisen zugänglich zu machen. Dem steht leider der opulente Preis entgegen, der manchen privaten Interessenten schrecken wird.

Herausgeber des Neuabdrucks ist Dietrich von Engelhardt, der den vorliegenden ersten Band auch einleitet. Auf knapp 80 Seiten schöpft von Engelhardt den reichen Fundus seines wissenschafts- und philosophiegeschichtlichen Schaffens aus und gibt dem Leser einen Eindruck von den vielfältigen Querbezügen romantischen Denkens. Ein biographischer Abriss und die Bibliographie der Schriften Steffens runden die Einleitung ab.

Volker Hess, Berlin

Hoffmann, Dieter (Hrsg.): **Gustav Magnus und sein Haus.** Stuttgart, Verlag für Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik GNT, 1995. 133 S. Ill., Portr. DM 50.–. ISBN 3-928186-26-4.

Der vorliegende Band würdigt in sieben Einzelbeiträgen Leben und Werk von Gustav Magnus (1802–1870). In einer einführenden biographischen Skizze (Stefan L. Wolff) wird aufgezeigt, dass auch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts der Übergang von Chemie zu Physik noch fließend war. Der studierte Chemiker Magnus legte, geprägt durch die «Laboratoriumskultur» der Chemie, auch als Professor der